

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten an den Sonn- und Festtagen im Kirchenjahre 1785

Senff, Karl Friedrich

Halle, 1785

VD18 13069799

Am jährlichen Bußtage 1785. Text Matth. 5, 8.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195829

Am jährlichen Bußtage 1785.

Text Matth. 5, 8.

Eingang: Ebr. 10, 22. So laßet uns hinzugehn, mit wahrhaftigen Herzen — reinem Wasser. In diesen Worten zieht Paulus aus den grossen Wahrheiten, daß wir einen Hohenpriester über das Haus Gottes haben, der höhere Güter des Reichs Gottes auszutheilen empfangen hat, als jener des alten Testaments v. 21. und daß wir nun Freudigkeit haben zum Eingange in das Heilige durch das Blut Jesu, oder uns getrost und freudig auf den Mittelstod Jesu berufen können, um durch denselben das Recht, in den Himmel einzugehen, zu erlangen, v. 19. zieht hieraus, sage ich, die wichtigen Pflichten, daß wir uns dieses Rechts nun auch auf die Gottgefälligste Weise bedienen, und in dem Zustande des Herzens am Reiche Gottes Theil zu haben suchen sollen, in welchem allein wir Theil haben können. Dazu gehört nemlich ein recht redliches und es recht ernstlich meinendes Herz, ein Glaube, der auf die untrügliche Erfüllung der göttlichen Verheissungen mit voller Kraft gerichtet ist, und sich das Versöhnopfer Jesu also zueignet, wie die Opfernden im alten Testamente dis bey der Zusprenzung des Bluts des Opferthiers auf sie thaten, und ein christliches Bestreben, nachdem wir einmal durch Christi Tod Gewissensfreudigkeit erlangt haben, dieselbe auch fort und fort zu bewahren, und im ganzen Wandel zu zeigen, daß alles das, was ehemals durch die Reinigungen und Abwaschungen mit reinem Wasser vorgebildet worden war, nun durch die heilige Taufe und Reinigung unsers Herzens durch den heiligen Geist geschehen ist. Diese Aufforderung Pauli muß uns heute doppelt so wichtig und anwendbar werden, und ganz als auf diesen Tag besonders geredet zu seyn scheinen, da die Verheissung Jesu in unsern Terte nichts geringers als dieses von Paulo empfohlne Hinzugehn zu ihm voraussetzt.

Vor:



Vortrag: Die grosse Absicht unsrer Buß- tage, reine Herzen in uns herzustellen.

I. Wie werden reine Herzen in uns hergestellt?

1. Reine Herzen ist ein Ausdruck, der sehr viel in sich faßt, und der nicht bloß der gänzlichen Unreinigkeit des Lebenswandels, wie diese bey allen Unbetheilten noch ist, sondern auch der vermeinten Reinigkeit nach dem mosaischen Kirchengesetz, auf welche sich die Pharisäer so viel zu Gute thaten, entgegengesetzt ist. Reine Herzen sind also zuvörderst, die keine bösen Lüste in sich nähren und herrschen lassen, die sich also nicht damit begnügen, bloß die Ausbrüche der Sünden, welche auch vor der ehrbaren Welt schänden, zu vermeiden, sondern auch nicht einmal die Gedanken und Triebe zur Sünde, die nur dem Allwissenden bekannt sind, sich erlauben. Reine Herzen sind aber auch, die ganz und gar von allem Heuchelwesen entfernt bleiben, die nichts insgeheim noch lieben und beybehalten, was sie öffentlich sehn zu lassen sich schämen müßten, die bey allem was sie auch dem Ansehn nach Gutes thun, die lautesten Gottgefälligsten Absichten hegen, und immer mehr sich nach dem Bilde des allerheiligsten Gottes zu bilden bemüht sind.
2. Wiederhergestellt werden nun unsre Herzen zur wahren Reinigkeit, wenn wir
 - a. zuvörderst erkennen, daß auf diese die Hauptsache in unsern Christenthume ankomme, weil wir mit einem allwissenden Gott, der die Herzen genau kennt, zu thun haben, und weil ohne diese innere Herzensneigung gar keine äußerliche Heiligkeit des Wandels möglich ist.
 - b. Wenn wir nun auch mit aller Aufrichtigkeit die Gesinnungen und Neigungen unsers Herzens erforschen, ob sie auch das sind? nicht bloß rein von dem, wozu wir ohnedem keinen natürlichen Hang des Herzens haben, sondern auch von den Lieblingsneigungen, die wir so sehr zu schonen, und zu entschul-



- Schuldigen geneigt sind, so sündlich sie auch seyn mögen? z. B. Stolz, Neid, Schadenfreude, Rachgier.
- c. Wenn wir den muthigen Entschluß fassen, ohne fernere Nachsicht gegen uns selbst, jeden bisher geheuten sündlichen Trieb zu bekämpfen, keine einzige Gefinnung und Gedanke, die wir uns vor Gott und Menschen offenbar werden zu lassen schämen müssen, in uns zu dulden, nie nach den bey andern Menschen herrschenden Gefinnungen uns zu richten, und die tägliche Entkräftung sündlicher Gewohnheiten zu einem der angelegentlichsten Geschäfte unsers Lebens zu machen.
- d. Wenn wir uns zu diesem grossen Werke, darinnen wir freylich wohl unser Unvermögen alle Augenblicke fühlen müssen, den treuen Beystand des Geistes Gottes erbitten, doch nicht in der falschen Vorstellung, daß er, ohne Anwendung der uns gegebenen Mittel, uns gleichsam mit Gewalt, und ohne daß wir selbst wüßten, wie es zginge, reinigen werden, sondern daß wir mit dem Gebete zu ihm, auch rechten Gebrauch seines Worts, durch welches er wirkt, verbinden, und aus diesem tägliche Erweckungen hernehmen, in der Reinigung fortzufahren.

II. Daß dis die grosse Absicht unsrer Bußtage ist.

- I. Schon der Name Bußtag beweist es ja zur Gnüge, denn das alte Wort: Buße, heist in seinem richtigsten Verstande nichts anders als Bekehrung oder Reinigung von Sünden. Bußtage sind also Tage, die dis grosse Geschäfte bewirken sollen. Es läßt sich auch ausserdem gar keine Absicht dieser Tage angeben, die mit den Lehren des Christenthums übereinkäme. Eine bloße öffentliche Abbitte bey Gott für unsre Sünden kan ohnstreitig nichts zu Erlangung der Gnade Gottes helfen, wenn sie nicht aus einem Herzen entspringt, das wenigstens den ernstestn Anfang zur Reinigung seiner selbst macht. Und diese öffentliche Abbitte wird auch dadurch, daß ganze Gemeinen vereinigt sie thun, und daß sie am Bußtage in einem ganzen Lande zugleich geschieht, um nichts
- kräf:



kräftiaer, dafern es nur bey der äußerlichen Abbitte bleibt. Noch vielweniger kan ein verstelltes Trauren über die Sünde, wenns auch noch so umständlich geschähe, etwas vor dem Gott, der alle Verstellung haßt, helfen, wie Gott Ei. 58, 5. 6. deutlich bezeugt hat. Aber höchst würdig der Sorge der höchsten Landesobrigkeit ist, es als allgemein dringendes Landesanliegen dem ganzen Volke an Bußtagen empfehlen zu lassen, daß jeder sein Herz mehr und mehr reinige Gott zum Wohlgefallen, weil hierauf offenbar auch selbst das zeitliche Wohl der Länder, und alle Hofnung auf göttlichen Segen beruht.

2. Auch ist solch eine öffentliche Erweckung zur Reinigung der Herzen, wie sie an Bußtagen geschieht, wohl immerfort nöthig, und an allen nöthig. Denn es ist leider wohl allzu gewiß, daß bey den allermeisten Christen noch nicht einmal der Anfang zu einer solchen Herzensreinigung gemacht ist, und sie noch nie sich darum bekümmert haben, daß sie ihnen nöthig ist, wenn sie Gott schauen wollen, und diesen ist also vor allen andern nöthig, dazu erweckt zu werden. Da aber das grosse Werk der Reinigung unsrer Herzen nicht auf einmal, sondern stufenweise geschieht, und theils so manchesmal der Eifer darinnen erkaltet, theils überhaupt immer etwas darinnen nachzuholen ist, weil es in dieser Welt nie an neuen Reizungen zur Sünde fehlt, so bedarf ja wohl ein jeder durch den Zuruf: selig sind die reines ic. ermuntert zu werden, es in dieser Reinigung immer weiter zu bringen. Möchte doch die grosse Absicht dieses Bußtags an Keinem unter uns verfehlt, und die grosse Seligkeit einer wahren Reinigkeit der Herzen immer allgemeiner unter uns werden!

Lieder:

460. Schaff in mir Gott ein ic.

445, 8. Ich will von nun an ic.

466. Was giebst du denn ic.

Am